

Das Eigenthum.

Ich weiß es nicht, warum mich stets Herr Baar
Versichert, daß er trage eig'nes Haar;

Noch nie hab' ich in Zweifel dieß gestellt,
Es ist sein Eigenthum, er kauft es für sein Geld.

v. D — m.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Korrespondenz-Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Beschluß.)

„Nach diesen einleitenden Worten gehen wir zur Mittheilung der unter Genehmigung der respektiven Behörden getroffenen Bestimmungen über.

Die Säkularfeier der Buchdruckerkunst wird in Leipzig an drei auf einander folgenden Tagen,

den 24., 25., 26. Juni 1840

begangen werden.

Erster Tag.

(Mittwoch, der 24. Juni.)

Nachdem am frühen Morgen eine Reveille durch die Straßen der Stadt, eine Morgen-Musik von den Kirchtürmen und ein dreimaliges Lauten aller Glocken statt gefunden, werden sich sämtliche Behörden und Korporationen, sowie alle zum Feste eingeladene Fremde und Einheimische um 8 Uhr zu einem gemeinschaftlichen Gange in eine der Hauptkirchen, wo ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden wird, vereinigen.

Um 10 Uhr versammeln sich die eben Genannten in den später zu bestimmenden Lokalen zu einem großen Festzuge. Dieser wird sich durch die Hauptstraßen der Stadt bis auf den Marktplatz bewegen. Vor der Buchhändlerbörse wird die Uebergabe der von den Frauen der hiesigen Buchdrucker- und Schriftgießerherren gestickten Fahne an die Buchdrucker-Innung erfolgen.

Auf dem Marktplatz werden drei Tribunen errichtet seyn, eine im Mittelpunkte, eine zweite für beiläufig 3000 Zuschauer, und eine dritte für Sängerschöre und Orchester.

Wenn der Zug hier angelangt seyn und sich aufgestellt haben wird, stimmt das große Sängorchor die zu dem Feste gedichtete und in Musik gesetzte Kantate an. Hierauf folgt eine auf die Feier des Tages bezügliche Rede, an deren Schlusse die Hülle der Tribune im Mittelpunkte fallen und eine Schriftgießer- und Buchdrucker-Offizin sichtbar werden wird. Schriftgießer, Seher und Drucker sind in voller Thätigkeit und spenden dem Publikum ihre Erzeugnisse, bestehend in eben gegossenen Lettern und einem Liede, welches von der versammelten Menge gesungen wird.

Um 3 Uhr Nachmittags findet in einer großen auf dem Augustusplatz erbauten Festhalle ein Mittagessen statt, an welchem gegen 3000 Personen Theil nehmen können.

Beim Eintritt der Dunkelheit werden die öffentlichen Gebäude und die Wohnungen der Buchdrucker, Schriftgießer und Buchhändler erleuchtet seyn und der Komitee giebt sich der Hoffnung hin, daß alle Bewohner der Stadt diesem Beispiele folgen werden.

Zweiter Tag.

(Donnerstag, der 25. Juni.)

Am Morgen dieses Tages soll auf der Buchhändlerbörse eine Ausstellung auf Typographie bezüglicher Gegenstände eröffnet werden. In der Festhalle auf dem Augustusplatz wird Vormittags eine Zusammenkunft von Gelehrten, Künstlern, Buchdruckern, Schriftgießern und Buchhändlern statt finden, um Gelegenheit sowohl zu geeigneten Vorträgen, als auch zu Bekanntschaften und Besprechungen über Gegenstände der Wissenschaft, der Kunst und des Geschäftsverkehrs zu bieten.

Um 3 Uhr Nachmittags beginnt in einer der Stadtkirchen die Aufführung des großen Oratorium, welches Herr Dr. Mendelssohn-Bartholdy für das Fest eigends zu komponiren und persönlich zu leiten dem Komitee zugesagen die Gefälligkeit gehabt hat.

Der Abend wird Fremde und Einheimische zu einem Balle in der Festhalle vereinigen.

Dritter Tag.

(Freitag, der 26. Juni.)

Dieser Tag ist zu einem Volksfeste bestimmt. Die Komitee-Mitglieder gedenken durch die in dieser Beziehung getroffenen und noch zu treffenden Bestimmungen der Gesamtbevölkerung Leipzigs und den anwesenden Fremden Gelegenheit zu bieten, in harmloser Freude und Heiterkeit ihre Theilnahme an dieser großartigen Feier zu bezeugen. Den Schluß des Volksfestes bildet ein Feuerwerk; und ein Fackelzug, durch die Straßen der Stadt sich bewegend, wird mit dem Zusammenlegen der Fackeln auf dem Marktplatz unter Musik und Gesang das ganze Fest beschließen.

Möchten diese Anordnungen und Bestimmungen überall jene Liebe und Begeisterung wecken, welche die Komitee-Mitglieder bei Feststellung derselben befehlten!

Mit diesem Wunsche senden wir Gruß und Einladung an Euch Alle, die Ihr im deutschen Vaterlande und jenseits seiner Grenzen wohnt; an Euch Alle, die Ihr von der begeisterten Wirkung einer gemeinsamen Feier Ueberzeugung hegt; an Euch Alle endlich, die Ihr innig durchdrungen seyd von der großen Wahrheit, daß die Buchdruckerkunst der Menschheit Erhebung begründet hat, daß sie ein unaufhaltsames Fortschreiten verbürgt und Gesittung, Kultur und Wissenschaft über die ganze bewohnte Erde verbreiten wird! Kommt, unser Fest zu verherrlichen, und seyd des herzlichsten Empfanges in Leipzig gewärtig!

Und wie alles Gute von Oben kommt, von dem Vater des Lichts, richten auch wir die Blicke nach Oben und erflehen den Segen des Himmels für das Gedeihen dieser Feier und für die Verwirklichung aller durch sie angeregten edlen und großen Gedanken.“

Druckfehler.

Jahrgang 1839, Nr. 267, Seite 1067, Spalte 1, Zeile 8 von oben, lies: zu seinem früheren Erwerbsszweig.

Jahrgang 1839, Nr. 307, Seite 1227, Spalte 2, Zeile 3 von oben, lies: Castelnau-de-Mirandes.